

Philipp Münch

# Bürger in Uniform

Kriegserfahrungen von Hamburger Turnern 1914 bis 1918



Philipp Münch  
Bürger in Uniform

Einzelchriften zur Militärgeschichte

**45**

Herausgegeben vom Militärgeschichtlichen Forschungsamt

Philipp Münch

**Bürger in Uniform**

Kriegserfahrungen von Hamburger  
Turnern 1914 bis 1918

ROMBACH  VERLAG

Die Drucklegung dieses Werkes wurde ermöglicht aus Mitteln des Werner-Hahweg-Fonds für Militärgeschichte und Wehrwissenschaften.

Umschlagabbildung:

Aufnahme Gustav Eylmanns von Kameraden seines Reserveinfanterieregiments 84, April 1915 (StAHH, 622-1/202 Familie Weidehaas, 9).

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2009 Rombach Verlag KG, Freiburg i.Br./Berlin/Wien

Das Werk einschließlich aller Abbildungen ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Redaktion und Projektkoordination: MGFA, Potsdam, Schriftleitung

Satz: Carola Klinke

Umschlaggestaltung: Maurice Woyonoski

Lektorat: Roland G. Foerster (Kenzingen)

Gesamtherstellung: Rombach Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Freiburg i.Br.

Printed in Germany

ISBN 978-3-7930-9593-4

# Inhalt

Vorwort .....	VII
Danksagung .....	IX
<b>I. Einleitung</b> .....	1
1. Deutsches Bürgertum im Ersten Weltkrieg .....	1
2. Methode und Fragestellung .....	5
3. Quellen .....	12
<b>II. Bürger in Uniform</b> .....	27
1. Das neue Leben als Soldat .....	27
a) ›Augusterlebnis‹ und Kriegsdienst 1914 .....	27
b) Weitere Aufgebote .....	46
2. ›Landstürmer‹ und Reserveoffiziere .....	57
<b>III. Die Deutung des Krieges zwischen Hoffnung und Verzweiflung</b> .....	85
1. 1914: Auf dem Weg zum Sieg? .....	85
2. Der erstarrte Krieg .....	101
a) Kampfbereitschaft .....	103
<i>Gefechte und Nervenkrieg</i> .....	103
<i>Das Töten</i> .....	114
<i>›Kriegsgeschichten‹</i> .....	148
b) Friedenssehnsucht und Verweigerungshandlungen .....	157
c) Sinn und Zweck des Krieges .....	170
<b>IV. Feindbilder</b> .....	181
1. Besatzer und Besetzte .....	181
a) Belgier und Franzosen .....	181
<i>›Franktireurkrieg‹</i> .....	182
<i>Zusammenleben zwischen ›Requirierung‹ und Freundschaft</i> .....	193
b) Russen, Polen und Juden .....	204
2. Kampf der Nationen? .....	211
<b>V. Tod und Trauer</b> .....	219

---

<b>VI. Bürgerliche Selbstbilder und Rollenerwartungen im Krieg</b> .....	241
<b>Anhang</b>	
Abkürzungen.....	253
Quellen und Literatur .....	255
Personenregister .....	277

## Vorwort

Für die moderne Militärgeschichtsschreibung bilden Feldpostbriefe eine wichtige Quelle zur Erforschung erfahrungs-, alltags-, mentalitäts- und kulturgeschichtlicher Fragestellungen. In diesem Zusammenhang erlebte auch der »Krieg des kleinen Mannes«, sprich: die »Militärgeschichte von unten«, in den letzten Jahrzehnten eine historiografische Konjunktur.

Dass es noch immer Neues zu entdecken gibt, beweist Philipp Münch mit dem vorliegenden Buch, das aus einer 2008 mit dem Werner-Hahlweg-Preis für Militärgeschichte und Wehrwissenschaften ausgezeichneten Magisterarbeit (Universität Hamburg) hervorgegangen ist. Deren Ausgangspunkt bildete ein aussagekräftiger Bestand von Feldpostbriefen aus dem Ersten Weltkrieg, auf die der Autor im Staatsarchiv der Freien und Hansestadt Hamburg gestoßen war.

Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen die Schreiben von 30 miteinander bekannten, etwa gleich alten Mitgliedern einer Hamburger Turnerriege der Jahre 1914 bis 1918. Die Analyse der Erfahrungen ihrer Verfasser wirft neues Licht auf das Verhältnis von Bürgerlichkeit und Militär und lässt somit ältere Interpretationen wie die von der »Feudalisierung« des Bürgertums durch den Dienst seiner männlichen Angehörigen als Reserveoffiziere zweifelhaft erscheinen. Schließlich werden aber auch die sozialen Zwänge deutlich, aufgrund derer sich bürgerliche Soldaten eher zu einer Unterstützung der deutschen Krieganstrengungen gedrängt sahen.

Ich danke dem Autor Philipp Münch für seine erkenntnisreiche Studie und wünsche der vom Werner-Hahlweg-Fonds für Militärgeschichte und Wehrwissenschaften geförderten Publikation eine gute Aufnahme in Wissenschaft und Öffentlichkeit.

Dr. Hans Ehlert

Oberst und Amtschef des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes

Meinen Großeltern  
Hans-Heinrich  
und Marianne Masorsky

## Danksagung

Ausgangspunkt der vorliegenden Arbeit war ein bereits in der Jugendzeit gewecktes Interesse für die Erfahrungen deutscher Soldaten im Ersten Weltkrieg. Nach eigenem Militärdienst als Zeitsoldat und dem Studium der Geschichtswissenschaft mündete dies in meiner im Sommersemester 2007 vom Historischen Seminar der Universität Hamburg angenommenen Magisterarbeit.

Ohne fremde Hilfe wäre es nicht möglich gewesen, die überarbeitete, aktualisierte und in einigen Teilen erweiterte Studie als Buch zu veröffentlichen. Die Veröffentlichung als Teil einer wissenschaftlichen Schriftenreihe ermöglichte dankenswerterweise das Militärgeschichtliche Forschungsamt (MGFA). Namentlich seien hier der Leiter der Schriftleitung, Dr. Arnim Lang, und Mag. phil. Michael Thomae genannt. Für viele hilfreiche Anmerkungen danke ich meinem Lektor Dr. Roland G. Foerster. Die Möglichkeit einer Publikation eröffnete mir wohl überhaupt erst der Wissenschaftliche Beirat zur Verleihung des Werner-Hahlweg-Preises für Militärgeschichte und Wehrwissenschaften beim Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung, dem ich hiermit noch einmal für das Preisgeld sowie den großzügigen Druckkostenzuschuss herzlich danke. Hervorheben möchte ich insbesondere Herrn Dr. Rolf Wirtgen (Wehrtechnische Studiensammlung), der mir in organisatorischer Hinsicht eine immer große Stütze war.

Für ihre Hilfe bei der Entstehung der Arbeit möchte ich mehreren Menschen in der zeitlichen Reihenfolge ihres Wirkens meinen Dank aussprechen: dem Erstgutachter meiner Arbeit, Prof. em. Dr. Klaus Saul (ehem. Universität Oldenburg), der mir mit seinem wohl beispiellos umfassenden Fachwissen über die Geschichte des deutschen Kaiserreichs in einer an Massenuniversitäten kaum möglich scheinenden Weise stets mit Rat und Tat zur Seite stand; ebenso Prof. Dr. Bernd Greiner (Hamburger Institut für Sozialforschung), dass er sich freundlicher Weise bereit erklärte, das Zweitgutachten zu übernehmen. Ich bedanke mich außerdem bei den jederzeit hilfsbereiten Mitarbeitern des Staatsarchivs der Freien und Hansestadt Ham-

burg, von denen mir Dr. Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt nicht nur in seinem Seminar das Lesen der Frakturschrift beibrachte, sondern mich auch auf die Bestände aufmerksam machte, in denen womöglich Feldpostbriefe zu finden wären. Für anregende Diskussionen und entscheidende Hinweise insbesondere zum theoretischen Teil der Arbeit danke ich Dr. Andrea Hopp (Otto-von-Bismarck-Stiftung). Ich bedanke mich zudem für Resonanz und Ermutigungen zur Publikation bei PD Dr. Michael Epkenhans (MGFA). Schließlich danke ich meinen Freunden Jan Albroscheit und Jan Riesenberg für das Korrekturlesen gerade an den meist viel zu kurzen letzten Tagen vor dem Abgabetermin. Last but not least möchte ich Eva Emanuelle Bardou und Gaëlle Bourgeois für ihre Hilfe beim Übersetzen der in französischer Sprache verfassten Quellen danken.

Philipp Münch